

Zusammenfassung

Die vorliegende Dissertation stellt den Kirchenmusiker und Lehrer Hermann Ignaz Knievel (1786-1840) und sein bedeutendes Werk, das vierstimmige Choralbuch (Paderborn 1840), mitsamt den ihm zugrunde liegenden Quellen (Paderborner Gesangbücher, Choralbuch von F.W.I. Kayser, Choralbearbeitungen von Chr. H. Rinck und M. Roeren) sowie Knievels Abhandlung (1835) vor. Sie beschreibt Knievels Gedankengut und Wertvorstellungen hinsichtlich der Choralmusik, seine Auseinandersetzung mit theoretischen und praktischen Werken der Choralmusik, sein Verhältnis zu den großen Musikgelehrten seiner Zeit (G. J. Vogler, P. Mortimer, D. G. Türk, B.C.L. Natorp) und den Entwicklungsprozess des Knievel-Choralbuches, damit verbunden Knievels Wege zur Kirchenliedererneuerung im Bistum Paderborn im **19. Jahrhundert**. Knievel geht es um den „wirksamen Zusammenhang“ der Kirchenmusik mit der Liturgie. Die vorliegende Arbeit stellt Knievels Bemühungen dar, zum traditionellen Kirchenliedgut zurückzukehren, lateinisches Liedgut der Gemeinde zugänglich zu machen und zeigt Knievel im Zusammenhang der Libori-Tradition im Bistum Paderborn als Bewahrer und Förderer der Lieder zu Ehren des hl. Liborius. Sie untersucht die Frage der Wiederherstellung der kirchentonalen Verhältnisse in den zu singenden Melodien sowie die Charakteristik des Knievelschen Orgelsatzes mit seinen Zwischenspielen, insbesondere die neu komponierten Choräle und stellt Knievels Verhältnis zu Tradition und den Grad seiner Selbständigkeit mit Prägung seines eigenen Choralstils heraus.